



Aller Anfang ist schwer...

das hat auch der Verein Eulensteinscher Hof e.V. erleben müssen. Buchstäblich mit Nichts gründeten 16 Leute den Verein am 18.1.2001, um das verfallene Gehöft zu retten. Der letzte Besitzer, ein Kaufmann aus Köln, hatte mit Hohlstedt und dem Hof hochtrabende Pläne. Inzwischen hatten die sich jedoch in Luft aufgelöst.

Da das ganze Objekt dem Verfall preisgegeben schien, haben wir uns in Haus und Hof engagiert, ohne zu wissen ob wir nicht umsonst arbeiten. Die Verhandlungen mit dem Besitzer zogen sich hin während wir bemüht waren, Geld zu beschaffen und Freunde und Förderer zu finden.

Unsere erste Begegnung mit der Öffentlichkeit war der Tag des offenen Denkmals 2001. Unsere Gäste erfuhren hier zum ersten Mal welche Bedeutung der Eulensteinsche Hof für unsere Region hat.

Als eine der ältesten Hofanlagen Thüringens, die erstaunlich gut in ihrer ursprünglichen Form erhalten ist, ist er ein Kleinod in unserer Denkmallandschaft. Normalerweise befinden sich in Dorfhäusern die Bohlenstuben im Erdgeschoss. Unsere Bohlenstube, die sich im Obergeschoß befindet, ist eher ein städtisches Element. In Thüringen gibt es nur zwei Dorfhäuser mit einer Holzstube im Obergeschoß. Im Haus ist diese Stube in eine Umgebinderkonstruktion eingefügt. Solche Konstruktionen findet man hauptsächlich in der Oberlausitz und im Altenburger Land. Soweit bekannt, ist dies westlich der Saale die einzige noch erhaltene Bohlenstube mit Umgebinder.

Neben ca. 70 Gästen besuchten uns unser Landrat, Herr Münchberg, und Herr Weber von der Unteren Denkmalbehörde des Kreises Weimarer Land. Sie versprachen, uns bei unseren Bemühungen zu unterstützen. Die Verhandlungen mit dem Besitzer kamen dann zu dem Ergebnis, dass wir die Hälfte der Kaufsumme sofort erbringen mussten. Nachdem wir ca. 1 ½ Jahre Raten zahlen sollten, mussten wir dann noch eine größere Summe zum Ende aufbringen. Der Kreistag des Kreises Weimarer Land beschloss, etwa die Hälfte der benötigten Kaufsumme beizusteuern. So mussten wir „nur“ noch die andere Hälfte aufbringen. Im November 2001, fast zeitgleich mit Unterzeichnung des Kaufvertrages, hat Firma die Dach-Schneider in einer Hau-Ruck-Aktion die Dächer des Wohnstallhauses und der Scheune wasserdicht gemacht, so dass dem weiteren Verfall Einhalt geboten wurde.

Im Jahre 2002 verteidigte der Diplomand Jörg Kölpin von der Bauhausuniversität Weimar seine Diplomarbeit über den Eulensteinschen Hof. Darin finden sich nicht nur Forschungsergebnisse zu Haus, Hof und Hohlstedt. Er hat auch schon Gedanken entwickelt wohin die Entwicklung gehen könnte. Auch wir haben an einer Konzeption gearbeitet und uns gefragt was aus dem Denkmal werden soll. Es sollte nicht die letzte sein. In dieser Zeit war unsere Hauptaufgabe die Geldbeschaffung und die Herstellung der Begehrbarkeit des Hofes. Trotz aller Bemühungen waren wir Anfang 2003 mit unserem Latein am Ende. Nachdem Sponsoringzusagen geplatzt und unsere Mittel aufgebraucht waren, hatten wir kein Geld für die Raten mehr - doch bald sollte die Restsumme bezahlt werden.

Wenn du denkst es geht nicht mehr...

kommt von irgendwo ein Lichtlein her. Anfang 2003 besuchten uns die damalige Landtagspräsidentin, Frau Lieberknecht, und unser Landrat. Dieser Besuch hatte zwar keine sofortige Wirkung, doch nach einiger Zeit wurde die Sparkasse Mittelthüringen auf uns aufmerksam und unterstützte uns - nach Prüfung unseres Konzeptes - finanziell. Somit waren wir doch nicht ans Ende des Bestehens des Vereins gelangt, sondern ans Ende unserer Schulden.

Im Mai 2003 bat der Landeskonservator die Verantwortlichen in den Hof, um in einer Pressekonferenz den Wert unseres Denkmals darzustellen und zu bekräftigen. Er brachte auch finanzielle Unterstützung mit.

Eigentlich wollte das Denkmalamt die Restaurierung der Bohlenstube unterstützen. Da wir dafür jedoch inzwischen die Hilfe von Frau Carola Fuhrmann in Anspruch nehmen durften, bewilligte man die Gelder als Unterstützung zur denkmalgerechten Sanierung des Scheunendaches. Hierbei kam uns die Firma „CREATON“ zur Hilfe. Sie war inzwischen 10 Jahre in Thüringen tätig und stellte aus diesem Anlass für ein denkmalgeschütztes Objekt Dachziegel zur Verfügung. Als wir davon erfuhren haben wir uns zwar beworben, jedoch glaubte niemand daran, dass wir diese Ziegel bekommen würden. Zu unserer Überraschung bekamen wir den Zuschlag und die Unterstützung durch das Denkmalamt. Nun war es an uns, in unzähligen Arbeitsstunden den Schutt und die Abfälle der Jahrhunderte zu beseitigen, um die Arbeiten am Dach vorzubereiten. Außerdem mussten wir uns auf

Geldsuche begeben, um unseren Eigenanteil zu erbringen. Wieder standen wir vor einer scheinbar unlösbaren Aufgabe, doch auch dieses Mal haben wir es geschafft.

Außergewöhnliche Aufgaben...

erfordern außergewöhnliche Maßnahmen. Der europäische Sozialfonds versucht Langzeitarbeitslose, Landfrauen usw. zu unterstützen um ihnen neue Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu eröffnen. Im Jahre 2004 haben wir zwei Arbeitslosen im Rahmen eines „LOKAST-Projektes“ die Möglichkeit geboten, in Bezug auf die Nutzung handelsüblicher ökologischer und natürlicher Baustoffe für den Denkmalschutz Wissen und Kenntnisse zu sammeln und dies umzusetzen. Unsere Erprobungs- und Beratungswerkstatt im ehemaligen Kälberstall zeugt heute davon. Hier kann man sich informieren, wie man Naturmaterialien für denkmalgeschützte Objekte verwenden kann.

In einem weiteren „LOKAST-Projekt“ haben sich Landfrauen damit beschäftigt, wie man mit den Mitteln der modernen Telekommunikation umgeht. Das hat uns eine freundschaftliche Verbindung mit dem „Kräutergarten Niederrimmern e.V.“ gebracht. Mit fachlicher Unterstützung dieser Frauen haben wir den historischen Bauerngarten eingerichtet, der heute den hinteren Teil unseres Gartens ziert. Um diesen Garten anzulegen braucht es natürlich kräftige Hände. Nachdem wir schon im Bereich 1 € Jobs erfolgreich mit der ARGE zusammengearbeitet hatten, wurde es dadurch ermöglicht, 6 Langzeitarbeitslose für 11 Monate einzustellen. Dieses Projekt unter dem Namen „Kulturgüter Hohlstedt“ kam nicht nur dem Eulensteinschen Hof zugute, sondern unterstützt auch die Sanierung der Hohlstedter Kirche sowie die Ausgestaltung des Vereinshauses des Heimatvereins Allemannia.

Hohlstedt, wo liegt das eigentlich?

Diese Frage habe ich am Anfang unserer Arbeit mehrfach gehört. Anscheinend endet der Horizont der Jenaer hinter Globus und der der Weimarer hinter Umpferstedt. Erst langsam wuchs die Bekanntheit unserer Arbeit. Nachdem am Anfang nur etwa 70 Besucher zum „Tag des offenen Denkmals“ bei uns hereinschauten, stieg die Zahl jedes Jahr beständig. 2006 waren es ca. 300, darunter viele „Stammgäste“.

Natürlich dienen unsere Bemühungen nicht nur dazu den Eulensteinschen Hof bei den „Städtern“ bekannt zu machen. Die Bewohner von Hohlstedt, Kötschau und der umliegenden Orte sollen zuerst angesprochen werden. Das Sprichwort: „Am Fuße des Leuchtturm ist es dunkel“ muss nicht für den Eulensteinschen Hof zutreffen. Ein Denkmal kann eine Brücke sein, eine Brücke in die Vergangenheit, zwischen alt und jung, zwischen Zugezogenen und Alteingesessenen.

Am schönsten ist es, wenn man gemeinsam über diese Brücke geht und sich auf Entdeckungsreise begibt. Unser satzungsgemäßes Ziel, mit dem Eulensteinschen Hof ein **Begegnungs- und Informationszentrum** einzurichten, dient diesem Zweck.

Durch die Arbeit unserer 6 Mitarbeiter im Projekt „Kulturgüter Hohlstedt“ konnte eine Toilette eingebaut werden und mittlerweile auch eine kleine Küche. Der Raum, den die Männer als Erprobungswerkstatt ausgebaut hatten, eignet sich im Sommer für kleinere Festlichkeiten. Die Scheune mit Scheunenbansen, bietet auch größeren Besuchergruppen Raum.

Kurz vor der 1050 Jahrfeier der Gemeinde Hohlstedt haben wir durch die Unterstützung unseres Ministerpräsidenten Dieter Althaus 2500 € Lottomittel bewilligt bekommen, um die Bestuhlung des Scheunenbansens für größere Veranstaltungen des „Begegnungszentrums“ zu ermöglichen.

Die Einrichtung des historischen Bauerngartens, eine Gartenform die in Hohlstedt wahrscheinlich bisher noch nicht zu finden war, brachte uns auch einen Schritt weiter auf dem Weg zum Begegnungs- und Informationszentrum. Die Veranstalter des „Tags des offenen Gartens“ waren von unserem Garten und dem Eulensteinschen Hof so begeistert, dass sie ihn zu einem der Startorte für diese Aktion vorsehen. Hier sollen die Interessenten am 3.6.2007 ankommen um sich über die Aktion zu informieren und von hier aus die Gärten in Jena und Weimar aufzusuchen.

Jetzt denken wir daran, auch musikalische Veranstaltungen auszurichten.

Vielleicht schaffen wir es im Laufe der Zeit, die Menschen aus Hohlstedt und Umgebung und gleichzeitig Jenaer und Weimarer hier zu versammeln. So könnte es gelingen, dass aus dem vermeintlichen Niemandsland eine Brücke wird. Eine Brücke die Menschen untereinander und mit ihrer Geschichte verbindet.

Volker Bachmann